

Sehr geehrter Herr Faust!

Besten Dank für Ihre überaus liebenswürdige Einladung, der ich gern Folge leisten werde, wenn es sich einrichten lässt. Ihren Herrn Bruder habe ich noch nicht gesprochen, habe aber die Absicht, ihn anzurufen, sobald ich nach Frankfurt komme. Einer besonderen Aufmunterung würde ich zwar in diesem Fall nicht bedürfen, denn es hat mich schon lang gelockt, auch Spanien einmal kennen zu lernen, nachdem ich doch schon so viele Sehenswürdigkeiten unseres Globus in Augenschein genommen habe. Dass Sie uns armen deutschen Schluckern dazu so grossherzig die Möglichkeit bieten, ist wirklich anerkennenswert.

Ich habe die Absicht, Ende Februar einer englischen Einladung zu folgen und via Holland nach London zu fahren. Da ich dort ziemlich viele Bekannte habe, rechne ich immerhin mit einem 8-10tägigen Aufenthalt. Von dort würde ich dann sehr gern zu Schiff nach Spanien fahren und in Barcelona Ihre Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. Vielleicht könnte Ihr Hausarzt oder ein dortiger deutscher Arzt es ermöglichen, dass ich in einem ärztlichen Verein einen Vortrag hielte. Natürlich hätte dies nur Sinn, wenn auch die spanischen Ärzte genügend deutsch verstehen und vor allem, wenn es auch diesen erwünscht ist. Manchmal bietet sich ja auch Gelegenheit zu einer gemeinsamen Konsultation mit einem dortigen Kollegen. Das ist immer die angenehmste Art der Einführung. Wenn Sie also in dieser Richtung etwas tun können, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Sie könnten vielleicht auch durch dortige Ärzte in Erfahrung bringen, ob ihnen ein Vortrag über Nauheim, die Art und Wirkung seiner Bäder od. dgl. erwünscht wäre, oder ob sie ein mehr wissenschaft-

liches Thema vorziehen würden.

Was Ihre eigene Veröffentlichung angeht, so halte ich es auch für zweckmässiger, wenn sie erst zum Frühjahr erfolgt. Vielleicht kann ich Ihnen etwas behilflich sein. Wenn Sie Material haben wollen, so lasse ich es Ihnen gern durch die Kurverwaltung zugehen. Es scheint, dass die Propaganda jetzt etwas vernünftiger betrieben werden soll, als in den letzten Jahren.

Vielleicht lassen Sie mich wissen, ob Sie mich Mitte März noch brauchen können. Eventuell könnte ich es natürlich auch einrichten, zuerst zu Ihnen zu kommen und von Spanien nach England zu fahren. Umgekehrt würde es mir aber besser passen.

Meine Frau lässt Sie bestens grüssen. Sie bedauert sehr, dass das Reisen so teuer geworden ist und sie deshalb nicht mehr, wie früher, ins Schlepptau genommen wird. Hoffentlich erleben wir's noch einmal besser!

Mit wiederholtem Dank und besten Grüssen bin ich

Ihr

J. Lilienstein